

TOP	Thema	Reaktion
<p>Anwesend: 18 Personen Dauer: von 19:40 Uhr bis ca. 21:25 Uhr Moderation: Wolfgang Riemer Tagesordnung am 01.02.2024:</p>		
1	<p>Eröffnung und Begrüßung Wolfgang Riemer wies im Rahmen der Begrüßung auf die anstehenden Projekte „Blühflächen auf Gewerbeflächen“ und „Schutz der Kiebitzbrutpaare“ hin.</p>	
2	<p>Blühflächen auf Gewerbegrundstücken Ziel des Projektes ist die Unterstützung zahlreicher Insektenarten durch die (zumindest anteilige) Umwandlung von Rasenflächen in Blühwiesen. Im Bereich des NABU-Hatten finden sich Gewerbebetriebe mit größeren Rasenflächen in der Nähe der Autobahnauffahrt Sandkrug sowie in Munderloh und Kirchhatten. Zu Einrichtung von neuen Blühflächen bietet sich insbesondere auch das neue Gewerbegebiet in Munderloh an, da es sich dort um eine Ersteinrichtung handelt.</p> <p>Wolfgang Riemer und Helmuth Koopmann haben das Thema beim Bürgermeister der Gemeinde Hatten, Herrn Guido Heinisch, sowie bei der zuständigen Mitarbeiterin Frau Wagner adressiert; die Gemeinde will das Projekt aussagegemäß aktiv unterstützen. Listen von Gewerbetreibenden werden uns von der Gemeinde zur Verfügung gestellt; daneben will die Gemeindeverwaltung ein von uns erstelltes Werbeschreiben an die Adressaten versenden.</p> <p>Um die nötige Aufmerksamkeit für das Projekt zu erreichen, soll die Veröffentlichung der Projektplanungen in der Presse erfolgen. Es soll ferner eine Ansprache von in Frage kommenden Gewerbetreibenden aus dem Bekanntenkreis der NABU-Hatten-Mitglieder erfolgen. Daneben wird eine gezielte Ansprache der Gewerbetreibenden durch den NABU-Hatten vorgenommen. Eine Verbreitung der Informationen in den sozialen Medien wird ebenfalls als zielführend angesehen.</p> <p>Bestehende Rasenflächen werden regelmäßig gemäht. Diese Tätigkeit könnte bei einer Umwandlung der Flächen in Blühwiesen deutlich reduziert werden. Eine einfache Voraussetzung, um die Sämereien anwachsen zu lassen liegt vor, wenn vorhandene Rasenflächen nicht gedüngt sind. Ein Problem kann entstehen, wenn in der betreffenden Fläche bereits Quecke wächst; dann ist für ein gutes Anwachsen der Blümmischung eine zusätzliche Bodenaufbereitung erforderlich; ansonsten werden keine Probleme bei der Einsaat auf mageren Grasflächen gesehen. Eventuell kann der Bauhof der Gemeinde Hatten die Einsaat vornehmen. Der NABU-Hatten beabsichtigt, die Sämereien zur Verfügung zu stellen.</p>	

TOP	Thema	Reaktion
	<p>Ein prominentes Beispiel einer gelungenen Konvertierung einer Rasenfläche zu einer Blühwiesen ist die Firma Auto Mönnich in Sandkrug https://auto-moennich.chayns.site/</p> <p>Der geplante Starttermin für die Umsetzung der Planungen ist der September 2024. Eine Herbstaussaat hat traditionell bessere Anwuchsbedingungen als eine Aussaat im Frühjahr.</p>	
3	<p>Kiebitzprojekt</p> <p>Die Zahl der Kiebitze in Weser-Ems hat sich in den letzten Jahren weiterhin deutlich verringert. Der NABU-Hatten hat daher in den Vorjahren ein Projekt initiiert, um den Bruterfolg der Kiebitzpaare zu unterstützen. Ausgangslage ist, dass Kiebitze insbesondere auf Ackerflächen (hier insbesondere auf abgeernteten Maisfeldern) brüten. Diese Flächen bieten ihnen einen guten Überblick im Hinblick auf mögliche Prädatoren.</p> <p>Die Brutzeit der Kiebitze kollidiert mit der Pflanzzeit der Landwirte im Frühjahr. Daher wurde vor drei Jahren von NABU-Hatten damit begonnen, die Kiebitznester mit Stöckern zu markieren; damit die Landwirte oder die Lohnunternehmer bei der Feldbearbeitung die Gelege dann umfahren.</p> <p>Die Kiebitze wechseln die Brutflächen dann, wenn die Flächen anders als im Vorjahr genutzt werden. In den Vorjahren wurde nicht festgestellt, dass durch die Stöcke andere Prädatoren angezogen werden. Die Kiebitzpaare nisten nach Möglichkeit in Gruppen.</p> <p>Die im Vorjahr von den Kiebitzen als Brutflächen genutzten Flächen liegen in Sandhatten und in Sandtange in der Nähe des Flugplatzes.</p> <p>Es besteht nun die Aufgabe der NABU-Hatten-Mitglieder, die Nester rechtzeitig zu finden. Die Kiebitze erscheinen in der Regel im März und legen dann Ende März bzw. Anfang April die Eier. Daher gilt es, ab ca. Mitte März die in Frage kommenden Flächen zu beobachten. Ca. 2 Wochen später gilt es festzustellen, ob Nester gebaut werden und diese ggf. zu markieren. Dies gelingt nach den gemachten Erfahrungen am besten in einer Beobachtungsgruppe mit zwei bis drei Personen.</p> <p>Die sich bisher gemeldeten Interessenten werden im Rahmen eines Ortstermins mit den Gegebenheiten vertraut gemacht. Weitere Interessenten melden sich gern beim NABU-Hatten; ebenso, wenn Kiebitzvorkommen außerhalb von Sandhatten und Sandtange gesichtet werden.</p> <p>Weitere Informationen zum Thema können der folgenden Webseite entnommen werden: https://www.rfo.de/mediathek/video/vorsicht-kiebitz-eier/</p>	
4	<p>Projekt Steinkauzröhren</p> <p>Bei den Steinkäuzen handelt es sich um die kleinste Eulenart, die inzwischen sehr selten geworden ist. Seit kurzem wird ein leicht gestiegenes</p>	

TOP	Thema	Reaktion
	<p>Vorkommen beobachtet. Zur Unterstützung des Bruterfolges der Vögel können die so genannten Steinkauzröhren verwendet werden; je Brutpaar werden zwei Röhren benötigt. Die Röhren haben eine Länge zwischen 80 cm bis 100 cm; der Durchmesser beträgt ca. 20 cm. Entsprechende Röhren werden zum Preis ab ca. 35 EUR bis 50 EUR angeboten. Der NABU-Hatten beabsichtigt, Röhren zu erwerben, um den Bruterfolg dieser Tiere zu befördern.</p> <p>In der Gemeinde Hatten ist ein gesichertes Steinkauzrevier bekannt, mindestens ein weiterer Steinkauz (ob er schon einen Partner hat, ist unbekannt) bewohnt eine im letzten Jahr aufgehängte Röhre.</p> <p>Die Ausbreitung von Steinkäuzen erfolgt sternförmig von einem besetzten Revier aus. Deshalb ist es sinnvoll, Röhren im Umkreis bekannter Vorkommen aufzuhängen.</p> <p>Wer in der Gemeinde Hatten Steinkauzreviere kennt, sollte sich mit dem NABU Hatten in Verbindung setzen.</p> <p>Siehe ferner: https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/1972-steinkauz/index.html sowie https://nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/steinkauz/schutzmassnahmen/index.html</p>	
5	<p>Zeltdach bei der „Konzertmuschel“ in Sandkrug</p> <p>Das Zeltdach bei der so genannten Konzertmuschel in Sandkrug ist an Kiefern befestigt. Es wurde festgestellt, dass diese Spanngurte inzwischen in die Kiefern eingewachsen sind. Um ein Absterben der Bäume zu vermeiden, wurde der Bürgermeister der Gemeinde Hatten, Herr Guido Heinisch, über den Umstand informiert. Er hat zugesagt, diese Information weiterzuleiten, damit Abhilfe geschaffen werden kann.</p>	
6	<p>Neubaugebiet in Sandkrug und naturschutzrechtliche Auflagen</p> <p>Es wurde festgestellt, dass zum Beispiel im neuen Wohngebiet bei der Feuerwehr in Sandkrug Kompensationsflächen zum Ausgleich von anderen Flächenverbräuchen bestehen. Damit verbunden sind gemäß Bebauungsplan Vorgaben zur Bepflanzung der Wohngrundstücke je nach Lage mit bestimmten Büschen und Bäumen. Diesen Auflagen aus dem Bebauungsplan wird in vielen Fällen nicht nachgekommen. Auch gegen allgemeine Bestimmungen bezüglich von Schottergärten und Zaunhöhen zur Straßenseite wird in mehreren Fällen verstoßen. Die Gemeindeverwaltung wird aussagegemäß in diesem Zusammenhang erst tätig, wenn entsprechende Beschwerden vorliegen.</p> <p>Der NABU-Hatten hat in Vorjahren einen Flyer mit entsprechenden Informationen (Ratgeber für Vorgärten) und Samentüten der benötigten Pflanzungen an die entsprechenden Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer verteilt; allerdings ohne einen bisher sichtbaren Erfolg.</p>	

NABU-Hatten: Treffen in der Gaststätte „Zum Pfefferkorn“

TOP	Thema	Reaktion
	Der NABU-Hatten hat nunmehr eine Liste mit nicht den Vorgaben entsprechenden Vorgärten dem Bürgermeister der Gemeinde Hatten übergeben, der diese Liste angabegemäß zur weiteren Bearbeitung an den Landkreis weiterreicht.	

Gezeichnet: Wolfgang Riemer